

KREUZ & QUER

Neues aus den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden

März bis Mai 2019
Ausgabe: Nr. 74



St. Nicolai



Martin Luther

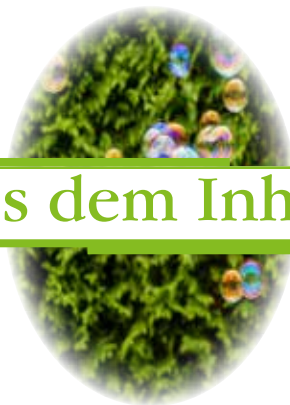


Paulus



Wunder

Foto: ema/Jens Schulze



aus dem Inhalt

Wunder	4
Freiwillige in der Gemeinde	7
Veranstaltungstipps	8
Gottesdienst-Angebot	12
Nachgedacht: Auferstehung	14
Unsere Konfirmanden 2019	15
Nachrichten	16
Freude und Leid	21
Regelmäßige Veranstaltungen	23

Unsere Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher

St. Nicolai-Gemeinde



**Kirsten
Ahrens-Im-
horst**



**Margret
Homola**



**Uwe As-
mussen**



**Gudrun
Meyer-Lüb-
bers**



**Ulrike
Bahr**



**Karsten
Schmaltz
Patronats-
Vertreter**



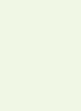
**Antje Bed-
narek-Gil-
land**



**Eckhard
Oldenburg
Pastor**



**Detlev
Brockes**



**Maria Ka-
dei-Kem-
pers
Ersatz-KV**



**Thomas
Hinrichs**



**Helmke
Hinrichs
Pastor**

Martin-Luther-G.



**Andreas
Eylert-
Schwarz**



**Margret
Lonkwitz**



**Katrin
Mohrdieck-
Feddern**



**Uwe Wage-
nitz-Lippert**



**Tanja
Wolff**



**Sybille
Ziemann**

Paulus-Gemeinde



**Horst
Dornblüth**



**Christine
Karstens**



**Eduard
Kolle**



**Klaus
Möwius**



**Heidemarie
Rohlfing**



**Dr. Astrid
Rohrdanz**



**Christa
Rose**



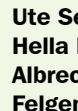
**Petra
Schröder**



**Kerstin
Herrschaft
Pastorin**



**Hartmut
Merten
Pastor**



**Ute Seegebarth
Hella Kremer
Albrecht
Felgentraeger
Ersatz-
Kirchenvorsteher**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mein Handy meldet sich unaufdringlich: „Zeit für eine kurze Unterbrechung?“ Eigentlich nicht, denke ich. Aber dann tippe ich doch auf das Display. Und es erscheint eine weitere Frage: „Was war heute dein Dankmoment?“ Zwischen ein- und dreimal täglich lädt mich die App mit dem rätselhaften Namen „XRCS“ dezent zu einer Unterbrechung ein. „XR“ erinnert an die ersten beiden Buchstaben des griechischen Wortes für Christus. Und „XRCS“ steht für „Exercise“, Übung. Passend zur landeskirchlichen Initiative „Zeit für Freiräume 2019 - um des Menschen willen“.

Dein Dankmoment?

„Was war heute dein Dankmoment?“ Es gibt Tage, da komme ich kaum zur Besinnung. Auch solche, an denen vieles schief geht. Gut, dass mich „XRCS“ zum Innehalten einlädt. Was habe ich heute nicht schon alles an Gutem erlebt? Angefangen bei der wohltuenden Dusche beim Start in den Tag. Ein gutes Frühstück. Ein nettes Gespräch im Gemeindehaus. Eine kreative Stunde am Schreibtisch. Einen erfrischenden Spaziergang zum Geburtstagsbesuch, der dem Jubilar auch noch sichtlich Freude bereitete. Das alles und noch viel mehr Schönes habe ich erlebt. Neben dem anderen, das schief ging, frustrierend und mühsam war.



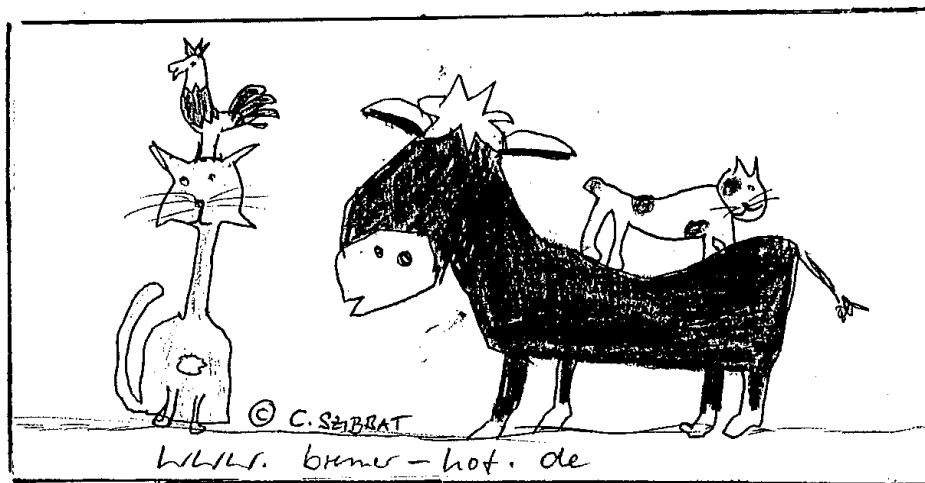
„Wunder“, so der Titel dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes. Wir möchten damit den Blick auf die kleinen und großen Wunder des Alltags richten. Darauf, dass ständig Wunderbares geschieht - dass etwa die Sonne scheint, die Tage spürbar länger werden, der Frühling naht. Ja, ist nicht das Leben selbst das größte Wunder? Wir nehmen es wahr an Kindern und Enkelkindern. Am Aufblühen der Natur. An Ostern, wenn wir die Auferstehung Jesu Christi von den Toten feiern. Auch an uns selbst, wenn die Lebensgeister wach werden und wir eine Lebenslust verspüren, die im Dunkel der Tage schon fast abhanden gekommen war. Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen unseres Gemeindebriefes - und täglich mindestens einen Dankmoment!

Hartmut Merten

Hartmut Merten, Pastor der Paulusgemeinde

PS: Die App „XRCS“ ist kostenlos zu haben. Und auch die Übungen kosten kaum mehr als einen Augenblick Zeit. Zeit für eine kurze Unterbrechung, die heilsam sein kann.

Hotel Brewer Hof



*Das archaische Stadthotel
am Fuß der NicolaiKirche*

Wunder

Überraschendes, nicht Vorhersehbares, Verblüffendes und Erstaunliches wird gerne als Wunder bezeichnet.

Da war 1954 das „Wunder von Bern“, als die deutsche Fußballnationalmannschaft Weltmeister wurde und Deutschland „wieder wer war“ oder 1963 das „Wunder von Lengede“, als elf Bergleute nach vielen Tagen lebend aus einem Stollen geborgen werden konnten. Unerklärliches, nicht Beweisbares und auch nur tolle Leistungen bieten sich da als „Wunder“ an: Lourdes, die „Schwarze Madonna“ aus dem polnischen Tschenstochau, Loch Ness und viele andere Dinge (z.B. sportliche Höchstleistungen bei Olympia) und Orte, die zu wundersamen bzw. spekulativen Gedanken führen.

Aber auch Filme, Musik und Literatur thematisieren gerne die großen und kleinen Wunder des Lebens:

- Immer fängt das Wunder an mit Gottes stiller Tat (Friedrich v. Bodenschwingh)
- „Lass mich verstehen den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern“ (Ps 119,27)
- „Das Wunder von Manhattan“, nach der Weihnachtserzählung von Charles Dickens
- Wunder über Wunder – Du wunderst wunderlich dich über Wunder, verschwendest Witzespfeile, blank geschliffen. Was du begreifst, mein Freund,

ist doch nur Plunder; und in Begriffen nicht mit einbegriffen ist doch ein unermessliches Revier, du selbst darin das größte Wundertier. (Joseph von Eichendorff)

- Eigentlich ist das Leben ein Wunder, über das man sich nicht genug wundern kann. Warum eigentlich nur eigentlich? (Ernst Ferstl, österreichischer Aphoristiker)
- „Es gibt zwei Arten, sein Leben zu leben: entweder so, als wäre nichts ein Wunder oder so, als wäre alles eines. Ich glaube an Letzteres.“ (Albert Einstein)
- Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind. (Goethe, Faust I)
- Wer Wunder hofft, der stärke seinen Glauben. (Goethe, Faust II,1)
- Der Wunder Höchste ist, dass uns die wahren, echten Wunder so alltäglich werden können. (Gotthold Ephraim Lessing, Nathan d. Weise I,2)
- Es gibt kein Wunder für den, der sich nicht wundern kann. (Ebner-Eschenbach, Aphorismen)
- „Wunder gibt es immer wieder“ sang 1970 Katja Ebstein und Wolfgang Petry schmetterte 1992 „Du bist ein Wunder“
- Von der jungen Sängerin und Komponistin Sunny Dale gibt es ein Tauflied „Du bist ein Wunder“



Ist das nicht ein Wunder: Mit dem Hausboot unterwegs auf dem Canal du Centre in Frankreich zeigte es sich, dass erhebliche Niveauunterschiede der Wasserstraße zu überwinden waren. So warteten wir in den zahlreich vorhandenen Schleusenkammern geduldig darauf, dass der Wasserspiegel durch Zulauf gehoben oder durch Ablauf gesenkt wurde. Da gab es oftmals in Augenhöhe und somit aus nächster Nähe eine Vielfalt von Pflanzen oder Pflanzengruppen zu bestaunen. An den unwirtlichen Betonwänden oder in kleinsten Ritzen der gepflasterten Steinwände hat sich Leben entwickelt. Am erstaunlichsten fand ich dann noch, dass sich diese Pflanzen je nach Frequentierung der Schleusen für kürzere oder auch für längere Zeit völlig unter Wasser befinden können. Sobald sie wieder ans Licht kommen, sehen sie aus, als hätten sie optimale Bedingungen zum Wachsen gefunden und manchmal auch zum Blühen. Ist das nicht ein Wunder? (Renate Bockholdt)

- Und wer kennt es nicht: „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ aus dem NS-Propagandafilm „Die große Liebe“ (1942), gesungen von Zarah Leander, das zu dem Durchhalteschlager seiner Zeit wurde. *Karin Lamprecht*

Zaubern und Wunder

Wie ist das eigentlich, wenn man mit einem Zauberer aufwächst und später selbst Zauber Kunststücke vollbringt, glaubt man dann noch an Wunder? „Natürlich“, würde die international anerkannte Zauberin Maya Hasenbeck aus Allenbostel dazu sicher sagen. Eine sehr gute Vorstellung eines Zauberkollegen zieht auch sie in den Bann, so dass sie aufhört zu überlegen, wie die Kunststücke wohl zuwege gebracht worden seien. Und: „Kleine Kinder sind ein Wunder, wie sie zu Bildern dann die Wörter lernen und sich dadurch die Welt ganz neu erschließen“, sagt sie. Das Zaubern ist für sie ein Mittel, um das Wundervolle in den Dingen hervortreten zu lassen.

Oft und gern zaubert sie für Kinder. 2014 war Maya Hasenbeck zum Beispiel in St. Nicolai bei einem Klassikkonzert für Grundschulen „auf der Bühne“. Weil Kinder heute Dinge eher visuell aufnehmen als über das Hören, sahen Stefan Metzger-Frey und Christiane Frey in auf die Musikstücke passgenau zugeschnittenen Zauber Kunststücken eine ideale Aufwärmung für das Zuhören. Für den „Kleinen Neger“ von Debussy wollte die Zauberin gern alle Zutaten für einen „Negerkuss“ einzeln in einen Papptrinkbecher geben und dann den fertigen Schaumkuss herauszaubern. Aber Zaubern ist harte Arbeit: denn obwohl das Ziel in diesem Fall klar war, konnte Maya Hasenbeck drei Tage lang nicht herausfinden, wie es klappen könnte. Dann, plötzlich,



Maya Hasenbeck bei einer Vorstellung. Quelle: www.magic-maya.de

Das Wunder des Lebens



Für **Regina Wassill** ist das Leben ein Wunder. Bewusst ist ihr das geworden, als ihr Enkel Johann – inzwischen über ein Jahr alt – auf die Welt kam.

„Aus einer fast nicht sichtbaren Eizelle entsteht Leben und ein Kind wird geboren. Das ist

für mich ergreifend. Ein kleines hilfloses Wesen mit so kleinen Händen und Füßen heranwachsen zu sehen, ist nicht nur wunderbar, sondern für mich ein Wunder der Natur. Jede Woche, jeden Tag etwas Neues mit Freude in Johannes‘ Entwicklung bewusst zu erleben, macht mich glücklich und zufrieden. Man nimmt als Großeltern vieles gezielter wahr, hat mehr Zeit und die Lebenserfahrung spielt auch eine Rolle.“ Das erste Greifen, die ersten Laute oder die ersten Schritte sind für Frau Wassill ein Phänomen. Sie ist gespannt auf die weitere geistige und körperliche Entwicklung ihres Enkels, sowie auf spätere entscheidende Lebensabschnitte wie Kindergarten oder die Einschulung.

Text und Foto: Hanna Notzke

hatte sie es innerhalb von drei Minuten herausgefunden. „Wenn es lange gar nicht geklappt hat und dann auf einmal geht es, dann erscheint mir das auch wie ein Wunder“, sagt sie lachend. Auch wie ein Wunder erscheinen ihr häufig die knappen und doch wirkmächtigen Gedichte ihres Mannes Eckart Bücken (Texter von z.B. „Gott gab uns Atem“). Über Wunder schreibt er:

*Jeder Mensch
ist ein kleines Wunder;
unglaublich, aber wahr;
der eine
hat vielleicht Angst davor,
der andere
kann nicht an Wunder glauben;
und der dritte
sucht die Wunder
immer nur außerhalb von sich.
Ich denke,
erst wenn ich das Wunder annehme,
bin ich
ganz
Mensch.
So einfach
und so schwer ist das.*

Dr. Antje Bednarek-Gilland

Karlas Ecke

So, neues Jahr, neues Glück! 2019, ich komme und freue mich auf Neuerungen jedweder Art. Selbst will ich auf jeden Fall...ne, doch nicht, das mit den Vorsätzen klappt eh selten, kann ich auch gleich lassen, kenne mich ja. Ich werde mein Bestes tun wie jedes Jahr, auf Kopf und Bauch hören, ganz ohne Druck, dann wird das schon, auch das mit dem Hüftspeck...

Aber was gibt's woanders Neues? In der Politik reißen sich die Gipfeltreffen aneinander, man isst sicher gut, tritt inhaltlich aber meist auf der Stelle...und man schlägt über Trump die Hände über dem Kopf zusammen, also alles in allem nichts Neues. Der Sport bringt neue saisonale Wettkämpfe: sind deutsche Teilnehmer erfolgreich, spricht man von Jahrhunderttalent, Medaillenbank oder – hoffnung, läuft es nicht so gut, dann war die noch nicht auskurierte Erkältung, die alte Verletzung oder das zurückliegende verkorkste Jahr schuld...warum gibt man nicht einfach zu, dass andere z. Zt. besser sind? Alles beim Alten. Und im TV? A-Z Promis tanzen, mal auf dem Eis, dann auf dem Parkett, selbige tauchen auch beim Backen/Kochen auf und/oder machen sich im Dschungel zum Horst. Die Topmodelle laufen erneut, auch werden wieder Superstars und – talente gesucht...nichts, aber auch gar nichts Neues. So gar die Wiederholungen wiederholen sich. Es gibt tatsächlich seltene Highlights, wirklich, aber meist zu nachtschlafender Zeit...wie üblich. Aber niemand ist gezwungen, all das Altbackene über sich ergehen zu lassen... es gibt ja für alles einen „Aus-Knopf“...betätigen wir ihn und denken NEU...Karla hat da eine Menge Ideen.

Wunder aus theologischer Sicht

Christen haben die Wunder Jesu immer als bezeichnenden Aspekt seines Werkes und seiner Wirkung verstanden. In der Frühkirche, im Mittelalter und während der Reformation ist das Geschenk der Erlösung die größte Wundertat Jesu. Alle anderen Wunder sind diesem untergeordnet und werden in Bezug auf die Erlösung interpretiert. Die Evangelien enthalten zwar klare Berichte über die Wunder Jesu, betont wird im Neuen Testament aber durchweg sein Kreuzestod am Karfreitag und die Auferstehung zu Ostern als das primäre Mittel von Gottes

Gnade und Erlösung. Ostern ist genau genommen das grundlegende Wunder des christlichen Glaubens. Im 17. und 18. Jahrhundert noch galt die Zustimmung zur bloßen Möglichkeit der Wunders Jesu und anderer biblischer Wunder als Bewährungsprobe des wahren Glaubens. Damit übersieht man aber, was wirklich geschehen ist: denn die Wunder von Jesus sind Mittel zur Wiederherstellung und Verstärkung menschlicher Beziehungen. Beispiele dafür sind die Verwandlung von Wasser zu Wein bei einer Hochzeit, die Heilung der von der



Der Lüneburger Theologe David A. Gilland. (Privatfoto)

Gesellschaft abgelehnten Kranken und Behinderten, die Sammlung der Hungrigen zum Essen oder die Erweckung eines Kindes oder Bruders vom Tode. Diese Ereignisse bringen die Menschen in eine engere Beziehung zu Jesus und zu ihren Mitmenschen. Die Wunder spiegeln nicht nur Jesu Verkündigung des Gottesreiches wider, sondern auch seine Mühe, dieses zu Stande zu

bringen. Und dies ist wiederum eine Erweiterung des grundlegenden Wunders von Gottes erlösender Gnade in Christus.

Wir leben heute wieder in einer Zeit, die von scharfen gesellschaftlichen Spaltungen gekennzeichnet ist. Viele konkurrierende Gruppen belohnen in erster Linie Ideologietreue und Loyalität. Es scheint, dass die Sachen und Gedanken, die uns trennen, mit jedem Tag wachsen. Das Wunder, das wir brauchen, ist aber schon da: denn das Zusammenbringen einer weltweiten Gemeinde des Glaubens aus vielen unterschiedlichen Völkern ist ein wesentlicher Bestandteil der Erlösung durch Christus und sein größtes Wunder überhaupt.

David A. Gilland

Der Wunder-Wald

Felix und die anderen stehen um das Erdloch herum, in das die Kröte verschwunden ist. Sarah piekt mit einem Stock vorsichtig hinein und versucht, sie herauszulocken. Georg ruft „Frosch, Frosch“ und hüpfert auf und ab. Alle sind gespannt, ob der kleine Quaker nochmal zum Vorschein kommt. Nach einiger Wartezeit wendet sich die Gruppe, bestehend aus acht zwei- bis vierjährigen Kindern, einigen Vätern und Müttern sowie der Kursleiterin, wieder ihrer eigentlichen Tätigkeit zu: Dem Bau eines „Stöckerhauses“. Es ist Mittwochnachmittag und die Gruppe ist bereits seit einer Stunde im Wald un-



Kinder auf Spurensuche. (Foto Ryan Hagerty)

terwegs. Felix und ich haben schon viel erlebt in diesen sechzig Minuten: Wir sind durch raschelnde Blätter und über knackende Zweige gestapft, sind mit unseren Gummistiefeln über eine rutschige Holzbrücke, durch eine Matschepfütze und einen kleinen Bach gewatet und haben mit den anderen unser Vesper auf einer kleinen Lichtung gegessen. Gerade springt Felix immer wieder von einem Baumstumpf in meine Arme. „Eins, zwei, drei“ ruft er und hoppst wieder und wieder und verlässt sich darauf: Papa fängt mich auf. Er ist die ganze Zeit mit allen Sinnen dabei und er hilft mir dabei, es ihm gleich zu tun. „Papa, guck mal“ – gemeinsam beobachten wir eine Assel, die zwischen dem Moos des Baumstumpfes herumkrabbelt. „Das ist eine Kellerrassel, die ist grau. Eine Mauerassel ist braun mit gelben Punkten. Das hat Agnes mir gesagt“ erklärt mir mein Sprössling. Nun bin ich an der Reihe zu staunen und freue mich, was er im Kindergarten schon alles gelernt hat. Die knapp zwei Stunden in der Waldgruppe sind wie jedes Mal auch heute viel zu schnell vorbei. Ge-

meinsam mit den anderen gehen wir zurück zum Waldparkplatz. Zuhause werden wir wieder viel zu berichten haben. Nicht nur vom Frosch, der Assel und dem Stöckerhaus, auch vom Zug, den wir so laut gehört haben und vom Specht, den wir in den Baumwipfeln einfach nicht entdecken konnten. Und von Tildas Brot, das beim Vesper zwischen die Zweige des „Waldsofas“ gerutscht ist, oder dass Georg wieder kleine Laugenbrezeln dabei hatte und alle sich eine nehmen durften. Am Eindrücklichsten für mich aber ist es, wie aufmerksam, staunend und achtsam die Kinder miteinander und mit allem, was ihnen im Wald begegnet, umgehen. Alles wird genau bestaunt, besprochen und bewundert. Es ist eine intensive Zeit gemeinsam im Wald im Wilschenbruch und mir scheint, die Kinder nehmen uns dabei ein wenig mit in „ihre“ Welt, indem sie uns teilhaben lassen an ihrer Sicht auf die Dinge und mit uns gemeinsam entdecken: Der Wald steckt voller Wunder.

Jesus spricht in Matthäus 18 davon, wir sollen wieder werden wie die Kinder, um ins Himmelreich zu kommen – mir wird klar: Auch auf Erden hilft es, diese mit Kinderaugen zu sehen, um Gottes Wunder zu entdecken.

Wer Interesse an einer Eltern-Kind-Waldgruppe hat: Die Evangelische Familien-Bildungsstätte Lüneburg (FABS) bietet ab Ende April wieder wöchentliche Termine an.

Andreas Eylert-Schwarz

Wir sollten mehr an Wunder glauben, die täglich still gescheh'n, wir sollten unsre Herzen öffnen und fühlen, was wir sehn.

Freiwillige in der Gemeinde


Wenn **Michael Battermann** im offenen Tanzkreis der Martin-Luther-Kirchengemeinde mit seiner fröhlichen und humorvollen Art neue Figuren erklärt, löst sich sofort jede Anspannung und Unsicherheit auf. Man spürt gleich seine große Erfahrung und sein einfühlsames, pädagogisches Können, um für alle die Freude am Tanzen in den Vordergrund zu stellen. Einer Kirchengemeinde anzugehören bedeutet für Michael Battermann, sich mit seinen Gaben für die Gemeinschaft einzubringen. Und so engagiert er sich nicht nur als Tanzlehrer, sondern packt regelmäßig mit an bei Gemeindeveranstaltungen. Und wenn der Wiesengottesdienst zu Ende ist oder die Kinder mit ihren Eltern vom Laternenumzug hungrig zurückkommen, sind die Bratwürste von ihm auf den Punkt fertiggegrillt. Außerdem ist Michael der DJ beim „Tanz in den Mai“ oder beim „Tanz in die Reformation“. Mit seiner Herzlichkeit und positiven Lebenseinstellung steckt er seine Umgebung an. *Helmke Hinrichs*






Veranstaltungstipps

Kinder/Jugendliche


 Glück und Geschick sind gefragt, wenn am Freitag, 8. März ab 18 Uhr die nächste **Spielenacht** beginnt. Bis Mitternacht können im KredO echte Neuheiten und altbewährte Klassiker ausprobiert werden. Das Expertenteam des Fachgeschäfts Mythos steht beratend zur Seite, die Teamer der Evangelischen Jugend sorgen für das leibliche Wohl. Familien sind besonders willkommen und erhalten ein vergünstigtes Ticket.


 **Sommerfreizeit der Evangelischen Jugend:** WIR gewinnt: Zwei Wochen mit neuen Freunden und alten Bekannten! Zwei Wochen kopfüber in den großen See und sich standfest eine eigene Meinung bilden! Zwei Wochen sonnenverwöhnte Tage und laue Nächte genießen! All das und noch viel, viel mehr können Elf- bis Fünfzehnjährige auf der Sommerfreizeit der Evangelischen Jugend erleben. Vom 26. Juli bis 10. August geht's nach Ostiglia / Italien. Etwa 45 km entfernt von Verona liegt die kleine, gepflegte Ferienanlage von Carla und Claudio, die wir bereits seit einigen Jahren kennen und schätzen gelernt haben. Swimmingpool, Pizzaofen, Volleyballfeld und Kajakverleih kennzeichnen nur einige der vielfältigen Aktivitäten auf dem großzügigen Gelände, das zwei Wochen lang uns allein gehört. Rückzugsmöglichkeiten bieten Gruppenzelte und Bungalows, die von

sechs bis acht Personen belegt werden. Am Vormittag stehen in der Regel verschiedene Workshopangebote zur Wahl, während wir am Nachmittag und Abend gemeinsam etwas unternehmen. Der Teilnehmerbeitrag (inklusive Hin- und Rücktransport im Reisebus, Unterbringung, Vollverpflegung, Eintrittsgelder und Ausflüge vor Ort sowie tägliche Programmgestaltung und verlässliche Betreuung) beträgt 525 EUR bzw. 575 EUR. Auf Anfrage ist eine Ermäßigung möglich. Infos und Anmeldungen gibt's bei Diakon Hergen Ohrdes, Telefon 232948.

Erwachsene

 **Der Frauenkreis** trifft sich 14-tägig donnerstags um 19 Uhr. Termine: 7. und 21. März, 4. und 18. April, 2. und 16. Mai. Infos unter Tel. 63141.

 **Treffen für Senioren** freitags von 15.30 bis 17 Uhr. Termine: 8. März, 12. April, 10. Mai.

 **„Kreuzworte“ – Passionsandacht in der Karwoche:** Wie in den letzten Jahren finden in der Woche vor Karfreitag und Ostern Passionsandachten statt. Neben der fortlaufenden Lesung der Passionsgeschichte, Musik, Lied, Zeit der Stille wird Pastor Oldenburg kurze Andachten zu den überlieferten Worten von Jesus am Kreuz halten (zu den Zeiten s. Gottesdienstplan).

Seniorenheim Lüner Hof Alten- und Pflegeheim e.V

Auf dem Kauf 9
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 - 38888
Fax: 04131 - 38889
E-Mail: info@luenerhof.de

www.luenerhof.de

Wir bieten Ihnen:

- eine hauseigene, gutbürgerliche Küche
- täglich wechselnde soziale Angebote
- eine persönliche, familiäre Atmosphäre
- eine hochqualifizierte, liebevolle Pflege

Das ist möglich:

- Kurzzeitpflege
- Probewohnen
- Langzeitpflege aller Pflegestufen

Das Seniorenheim mitten in Lüneburg, mitten im Leben!



Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Lüneburg (AcKL) lädt ein zu **Passionsandachten an besonderen Segensorten**

In der Passionszeit gedenken Christinnen und Christen des Leidens und Sterbens Jesu. Gemeinsam mit Menschen, die es nicht leicht im Leben haben, wollen wir uns der Nähe Gottes bewusst werden und unser Herz für seinen Geist öffnen.

Ausgehend von der Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34,15) steht die Frage im Zentrum, welchen Frieden wir an besonderen Orten in und um Lüneburg finden können. Donnerstags, jeweils von 18-18.30 Uhr werden die Andachten in verschiedenen Einrichtungen gestaltet. Im Anschluss besteht dort Gelegenheit zu Information und Austausch.

- 7. März: Rathaus Lüneburg, Am Ochsenmarkt 1 - „Frieden suchen durch Aufeinander zugehen“
- 14. März: Evangelische Familienbildungsstätte, Bei der St. Johanniskirche 3 - „Frieden suchen durch Bildung und Begegnung von Geburt an“
- 21. März: Städtisches Klinikum, Raum der Stille, Bögelstraße 1 - „Auf der Suche nach Frieden in Leid und Verwundbarkeit“
- 28. März: Stadtteil- und Gemeindehaus KredO, Neuhauser Str. 3 - „Frieden suchen durch Begegnung, Beratung und Beteiligung“
- 4. April: Hospiz St. Marianus II am Dom, Domstraße 12, 21357 Bardowick - „Auf der Suche nach Frieden mit Hoffnung in der Begrenztheit des Lebens“
- 11. April: Caritas soziales Kinderland, St Stephanus-Passage 24 - „Frieden suchen durch Zuwendung“



Mit der Bibel um den Küchentisch: Ein neues monatliches Gesprächsangebot in St. Nicolai startet am Donnerstag, 25. April, um 19.30 Uhr: Pastor Oldenburg, Ulrike Bahr und Marita Oldenburg laden ein zum Gespräch über Begegnungsgeschichten im Neuen Testament. Alter oder (keine) Vorkenntnisse spielen keine Rolle - es reicht die Lust und das Interesse, gemeinsam Neues in der Bibel zu entdecken. Zweiter Termin: Donnerstag 23. Mai 19.30 Uhr. Und das mit dem Küchentisch ist ernst gemeint: Treffpunkt - Küche des Gemeindehauses, Lüner Straße 14.



Im Namen Gottes den Alltag unterbrechen, Gäste sein an seinem Tisch: Schmecken und sehen wie freundlich unser

Gott ist. Dazu laden wir ein am Gründonnerstag, den 18. April, in der Pauluskirche. Konfirmanden und Teamer werden rechtzeitig beginnen, feine Speisen zuzubereiten, damit um 18 Uhr alles bereit ist. Und dann: Tischabendmahl feiern mit allem, was wir sind und haben. So soll es sein - kommen Sie gerne vorbei!



Zum Tischabendmahl in der Kirche laden wir am Gründonnerstag, 18. April, um 19 Uhr ein. Im Anschluss an die Abendmahlsfeier wollen wir gemeinsam in der Kirche zu Abend essen. Wir bitten darum, eine Kleinigkeit zum Essen mitzubringen.



Osterfrühstück: Am Ostersonntag um 8.30 Uhr soll wieder das Angebot für ein Osterfrühstück im Gemeindehaus sein. Dieter und Birgit Haupt werden das machen. Kaffee, Tee, Brötchen und Butter werden da sein – Marmeladen und Auflagen bitte mitbringen. Anmeldung bis 18.4. ans Gemeindebüro (2430770).



Himmelfahrt – wie immer nach Bardowick: Der Himmelfahrtsausflug für die ganze Region startet am 30. Mai um 10 Uhr im Garten des St.-Nicolai-Gemeindehauses. Zu Fuß oder auch mit dem Rad legen wir die ca. 5,5km-Strecke zum Nikolaihof zurück. Dort feiern wir einen Familiengottesdienst (mit „Lutscher-Predigt“), in dem wir die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Martin-Luther- und der Nicolai-Gemeinde begrüßen. Anschließend gibt es Gegrilltes zum Mittagessen und die Gelegenheit zu Begegnungen, Gespräch und Spiel. Die ideale Alternative für einen gemeinsamen Tag der Familie und der Generationen.



„MissionInklusion – Die Zukunft beginnt mit Dir“ lautet das diesjährige Motto für den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai um 10 Uhr in St. Nicolai! Herzliche Einladung zum Gottesdienst und zum anschließenden Markt der Möglichkeiten vieler Einrichtungen der Behindertenhilfe und dem Behindertenbeirat von Hansestadt und Landkreis Lüneburg rund um die Nicolai-Kirche. Auf die Situa-

tion von Menschen mit Behinderung in Deutschland aufmerksam machen und sich dafür einsetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können: Das ist das Ziel des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Bereits ein Jahr nach der Gründung 1992 schloss sich die Behindertenarbeit des Kirchenkreises in St. Nicolai der Initiative an. Vieles wurde bereits auf den Weg gebracht: z.B. spezielle Markierungen auf Gehwegen und Straßen, sowie akustische Ampelanlagen für Blinde, barrierefreie Zugänge für öffentliche Gebäude und den öffentlichen Bus- und Bahnverkehr. Menschen mit Behinderungen leben wie selbstverständlich unter uns. Sie gehören zum Stadtbild, aber es ist noch viel zu tun, um die absolute Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen zu erlangen. Kommen Sie, feiern Sie mit uns! Schauen und informieren Sie sich! - Herzlich Willkommen! Elke Bode



Das Tanzbein schwingen: Wer Lust hat, tanzen zu lernen oder altes Tanzkönnen wieder auffrischen möchte, kann dies montags (19 - 20.30 Uhr) im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde tun. Michael Battermann bietet ein offenes Treffen an, an dem alle, die Spaß am Tanzen haben, teilnehmen können. Der Unkostenbeitrag beträgt 6 Euro pro Person und Abend.



Tanz in den Mai: Der Tanzkreis lädt alle



Der Lüneburg-Schmuck

Von uns für Lüneburg!



Exklusiv bei uns erhältlich

Juwelier

S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
www.suepke.de • 0 41 31 / 317 13

Auch mit Hamburger Wahrzeichen • www.hamburg-ringe.de

„Hier bin ich“ – ein geistlicher Übungsweg lutherischer Spiritualität

Die fünf Wochen (und Abende) dieses spirituellen Übungsweges führen hinein in Geschichten und Worte der Bibel. Geistliche Übungen, Gebetszeiten werden für jeden Tag angeboten und bei einem Treffen einmal in der Woche vertieft. Grundlage ist ein Buch, das auf bewährte Wege und Formen eines geistlichen Einkehrzentrums (Evangelisches Kloster Bursfelde) zurückgreift. Dazu heißt es: „In seinem Kleinen Katechismus hat Martin Luther das Fragen als wesentlich für die Einübung des christlichen Glaubens beschrieben. Wer religiös fragt, will nicht nur Informationen, sondern er oder sie will herausbekommen, was der Glaube und was Gott für das eigene Leben und für die Welt bedeuten. Was heißt das, was ich da lese? Wie komme ich darin vor? Was sagt mir das für meine momentane Situation? Gott fragt den Menschen und der Mensch fragt Gott. Antworten entstehen in der Begegnung ... Dieser Kurs richtet sich an Menschen, die sich fünf Wochen Zeit nehmen wollen, in denen sie sich auf einen christlichen geistlichen Übungsweg einlassen.... Einübung in ein waches Da-Sein.“

Leitung und Infos: Pastor Eckhard Oldenburg

- Informationsabend 28. Februar, Start im März: Donnerstag 14. März, 21. März, 28. März, 4. April und 11. April jeweils 20 Uhr im Gemeindehaus St. Nicolai, Lüner Straße 14

tanz- und bewegungsfreudigen Erwachsenen und Jugendlichen dazu ein, in den 1. Mai hineinzutanzten. Wir treffen uns Montag, 30. April, um 19 Uhr im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde. Ob groß oder klein, ob jung oder alt, ob erfahren im Standardtanz, Discotanz oder Free-Style - wir freuen uns auf nette Stimmung und gute Musik. Bitte bringt einen Beitrag für ein leckeres Buffet mit.



Segnungsgottes-

dienst „Gottes heil-

schaffende Kraft empfangen, damit er Heilung und Wachstum in mir bewirken kann!“

Am Sonntag, 12. Mai, lädt die Martin-Luther-Gemeinde um 10 Uhr zu einem Gottesdienst ein mit der Möglichkeit der Einzelsegnung.



Tauffest am Kreidebergsee

Die Sonne spiegelt sich auf der Wasseroberfläche... Das Gras atmet noch die Kühle der Nacht. Der Wind erzählt von der Vorfreude auf diesen Tag... Und nach und nach füllt sich das Ufer am See mit vielen Leuten: Große und Kleine, Laute und Leise, Festgäste und Festgestalter. Da möchten Sie auch dabei sein? Nur zu!

• **Am Sonntag, 8. September feiern die drei Kirchengemeinden der Region Nord erneut gemeinsam ein buntes Tauffest.** Dabei wird der Kreidebergsee zum riesengroßen Taufbecken. In unseren Gemeindebüros werden ab sofort Anmeldungen zur Taufe an diesem besonderen Tag und Ort entgegengenommen.



Singen ist Balsam für die Seele (Martin Luther). Texte, die uns aus der Seele sprechen, Melodien, die uns berühren - einmal anhören und gleich mitsingen können! Daraus kann etwas Heilsames entstehen, das uns durch den Tag trägt. Jeder ist eingeladen mitzumachen, es gibt kein „richtig“ und kein „falsch“, nur Variationen! Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat, 15-16 Uhr im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde. Bitte mitbringen: Wasserflasche. Unkostenbeitrag: 3 Euro pro Person. Termine: 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni. Leitung: Iris Popkes, Tel. 697974.



Beratung „Energiesparen im Haushalt“ und „Sanierung von Wohngebäuden“ - unabhängig und kompetent durch die Hansestadt Lüneburg

- Offene Sprechstunde jeden 1. Donnerstag im Monat, 9 – 10:30 Uhr im KredO, Neuhauserstr. 3.
- Termine auch nach Absprache möglich: Telefon 309-3418; Email: karina.hellmann@stadt.lueenburg.de



Zum Vormerken: Am 17. Dezember 2019 bieten Sigrid und Eduard Kolle für die Region die traditionelle Advent-Gänsefahrt nach Karze an. Abfahrt 10 Uhr. Über Einzelheiten wie Anmeldung, Kosten, Rückfahrt werden wir in der September-Ausgabe informieren.



Du öffnest die Bücher und sie öffnen dich.
Tschingis Aitmatow

Lünebuch.de
Buchhandlung am Markt

Bardowicker Straße 1 • 21335 Lüneburg • Tel. 0 41 31 - 754 74-0

Kirchenmusik



Die Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ von Johann Sebastian Bach erklingt im musikalischen Abendgottesdienst am Sonntag, 3. März, um 17 Uhr in der Pauluskirche. Den Solopart singt der Bariton Ulrich Kratz (Theater Lüneburg), begleitet vom Bernadelstreichquartett mit Markus Menke, Wiltrud Inderfurt, Martina Neumann und Franziska Borderieux, am Cembalo: Kanako Sekiguchi.



Herzliche Einladung zum **Offenen Singen mit Joachim Goerke** am Sonntag, 10. März, um 17 Uhr in der Pauluskirche.



Montag, 22. April, 10 Uhr: Kantatengottesdienst mit Kantate von Johann Sebastian Bach: „Halt im Gedächtnis Jesum Christ“. Georg Philipp Telemann: Konzert A-Dur, für Flöte, Geige, Cello und Streichorchester. Dorothea Gotthelf, Sopran. Niels Kruse, Tenor. Elke Germeshausen-Maaß, Alt. Holger Lorkowski, Bass. Christiane Frey, Querflöte. Katrin Westphal, Violine. St. Nicolai-Kantorei. Lüneburger Kammerorchester. Stefan Metzger-Frey, Leitung. Hans-Hermann Jantzen, Predigt.



Sonntag, 19. Mai, 18 Uhr: Ahrensburger Kammerorchester. Felix Mendelssohn Bartholdy: Ouvertüre „Die schöne Melusine“. Peter Tschaikowsky: Serenade für Streicher in C-Dur, op. 48. Anton Dvorak: Sinfonie Nr.7 in d-Moll, op. 70. Frank Löhr, Leitung. 20/16/12 Euro (13/10/7 Euro)



Sonntag, 26. Mai, 15 Uhr, Bardowicker Dom, Kloster Lüne, St. Michaelis. Orgel-RadTour zur Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers. 15:00 Orgelmusik im Bardowicker Dom. 15:30: Fahrradfahrt zur Klosterkirche Lüne. 16:00: Orgelmusik in der Klosterkirche Lüne. 16:30: Intermezzo mit Kuchen und Kaffee. 17:00: Fahrradfahrt nach Lüneburg. 17:30: Orgelmusik in St. Michaelis Lüneburg. 18:00: Ausklang bei Wein und Brot. Peter Elflein, Stefan Metzger-Frey, Joachim Vogel-sänger und Henning Voss, Orgel. 10 Euro (5 Euro)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ gestalten den musikalischen Abendgottesdienst in der Pauluskirche am Sonntag, 26. Mai, um 18 Uhr. Die Predigt hält Pastor Hartmut Merten.



Gottesdienst-Angebot

Das Sonntags-Café der Paulusgemeinde:
 Jeden 1. Sonntag im Monat, 15-17 Uhr. Das heißt: 3. März, 7. April, 5. Mai 2019.
Willkommen!



2. März 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
3. März 2019 Estomihi	10 Uhr (A) * Pastor Oldenburg	10 Uhr Diakonin Bode	17 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst mit Bach-Kantate: „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ Pastorin Herrschaft
9. März 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
10. März 2019 Invokavit	Martin Luther-Kirche, 10 Uhr (A) Pastor Hinrichs und Konfirmanden		10 Uhr mit Vorstellung der Konfirmanden Diakon Ohrdes
16. März 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
17. März 2019 Reminiscere	10 Uhr * Pastor Oldenburg	10 Uhr Lektor Kreuch	10 Uhr Pastorin Herrschaft
23. März 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
24. März 2019 Okuli	10 Uhr * CVJM-Sekretärin Zagel/ Pastor Oldenburg mit Konfirmanden	10 Uhr Visitation Pastor Hinrichs/ Superintendentin Schmid	10 Uhr (A)  Pastor Merten/ Team
30. März 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
31. März 2019 Lätare	St. Nicolai: 11 Uhr Gottesdienst mit Patronatswechsel Pastor Oldenburg, Mittagessen		10 Uhr Pastorin Herrschaft
6. April 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
7. April 2019 Judika	10 Uhr (A) Pastor i.R. Schnabel	10 Uhr Lektor Kreuch	10 Uhr (A) Pastor Merten
13. April 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
14. April 2019 Palmarum	10 Uhr Bürgerkanzle Rebecca Harms (MdE)/ Supn. Schmid	10 Uhr „3 nach 10“ Kirchenvorstand	10 Uhr Pastorin Herrschaft
15. April 2019	18 Uhr Passionsandacht Pastor Oldenburg		
16. April 2019	18 Uhr Passionsandacht Pastor Oldenburg		



17. April 2019	18 Uhr Passionsandacht Pastor Oldenburg		
18. April 2019 Gründonnerstag	19 Uhr (A) Pastor Oldenburg	19 h Tischabendmahl Pastor Hinrichs, anschließend Abendessen	18 h Tischabendmahl Pastorin Herrschaft/ Diakon Ohrdes
19. April 2019 Karfreitag	10 Uhr P. Oldenburg 15 Uhr Ora nona J. Moran/ P. Oldenburg	10 Uhr Lektor Kreuch	10 Uhr Pastor Merten und Kantorei
20. April 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
	18 Uhr Passionsandacht Pastor Oldenburg		
21. April 2019 Ostern	10 Uhr mit Taufe Pastor Oldenburg	10 Uhr Familiengottesdienst (A) Pastor Hinrichs 	10 Uhr mit Taufe und Taferinnerung Pastorin Herrschaft, Diakon Ohrdes
22. April 2019 Ostermontag	St. Nicolai, 10 Uhr: Festgottesdienst mit Kantate von J.S. Bach Landessuperintendent i.R. Jantzen		
27. April 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
28. April 2019 Quasimodogeniti	St. Nicolai: 10 Uhr Konfirmation Pastoren Oldenburg, Hinrichs, Dn. Bode, Zigel		10 Uhr Lektorin Schmidt 
4. Mai 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
			18 Uhr Abendmahl zur Konfirmation
5. Mai 2019 Misericordias Domini	10 Uhr Diakonin Bode	10 Uhr Lektor Kreuch 	10 Uhr Konfirmation Pastorin Herrschaft, Pastor Merten, Kantorei
11. Mai 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
			18 Uhr Abendmahl zur Konfirmation
12. Mai 2019 Jubilare	10 Uhr (A) Superintendent i.R. Dr. Wiesenfeldt	10 Uhr Segnungsgottesdienst P. Hinrichs, Psychologin Popkes 	10 Uhr Konfirmation Diakon Ohrdes/ Pastorin Herrschaft
18. Mai 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden		
19. Mai 2019 Kantate	10 Uhr Pastor Morié	10 Uhr „3 nach 10“ Kirchenvorstand 	10 Uhr Lektorin Schmidt
25. Mai 2019	St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden Pauluskirche, 12 Uhr: Gottesdienst der deutsch-iranischen Gemeinde		
26. Mai 2019 Rogate	St. Nicolai, 10 Uhr: Vergissmeinnicht-Gottesd. Diakonin Heck/ Pastor Oldenburg		17 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst „Jugend musiziert“  Pastor Merten
30. Mai 2019 Himmelfahrt	St. Nicolai, 10 Uhr Start der Wanderung zum Gottesdienst nach Bardowick Pastoren Oldenburg, Hinrichs, Diakonin Bode, Zigel		

(A) steht für die Feier des Heiligen Abendmahls, die Kaffeetasse lädt zum „Kirchenkaffee“ ein, * bedeutet „Winterkirche“, die Gottesdienste finden im Nicolai-Gemeindehaus statt. Gottesdienste, die sich über mehrere Spalten ziehen, sind als regionale Angebote zu verstehen.



Nachgedacht: Auferstehung

Die Anhänger Jesu werden verzweifelt gewesen sein über seinen Tod am Kreuz. Sie nahmen den Leichnam Jesu vom Kreuz und legten ihn in ein Felsengrab. Was dann geschah, das beschreibt das Matthäusevangelium 28,1 ff. so: „Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. (...) Aber ein Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden ...“

Wirklich auferstanden?

War Jesus wirklich von den Toten auferstanden? Auch für die Freunde und Anhänger Jesu wird der Gedanke vom auferstandenen Christus damals schwer zu fassen gewesen sein. Manche dachten vielleicht an Scheintod oder Diebstahl des Leichnams. Dennoch ist für uns heute das Wunder der Auferstehung zum Urdatum der christlichen Hoffnung geworden.

Alle vier Evangelien berichten von der Auferstehung. Beim Vergleich der Berichte merkt man, dass es damals noch keine kirchliche Kommission gegeben hat, die die Erzählungen geglättet und vereinheitlicht hätte. Zum Glück, denn dann wäre etwas von dem Reichtum der unterschiedlichen Glaubenserfahrungen verlorengegangen.

So berichtet Matthäus von einem Erdbeben und ein Engel kommt vom Himmel. Er verkündet den Frauen die Auferstehung Jesu und schickt sie zurück nach Galiläa, damit sie die Botschaft weitersagen. Unterwegs erscheint ihnen der Auferstandene.

Bei Markus sitzt ein Jüngling in einem weißen Kleid am Grab und erklärt den entsetzten Frauen die Abwesenheit des Leichnams. Bei Lukas sind es zwei Männer, die kommen und die Auferstehung erklären. Bei Johannes wird genau berichtet, wo und wie die Tücher lagen, in die Jesu Leichnam gehüllt war. Kein Wunder, wenn es uns bei diesen Überlieferungen gelegentlich so geht wie den Aposteln damals. Bei Lukas ist zu lesen: „Die Erzählungen der Frauen (vom leeren Grab) kamen ihnen vor wie erfundenes

Gerede, und sie glaubten ihnen nicht.“ Es gibt kein Beweismaterial wie Foto- oder Filmdokumente von der Auferstehung. Also braucht es einen anderen Zugang.

Den Anhängern Jesu half damals ihr Glaube, um mit einem anderen Blick die tiefer liegende Bedeutung der Geschehnisse zu deuten. Und so erkannten sie:

- Den, den Maria Magdalena im Garten sieht – ist es der Gärtner oder ein Zeichen Gottes? Maria muss sich entscheiden.
- Der, der mit den Jüngern nach Emmaus geht – ist es ein Fremder oder der Herr?
- Der, der da in der Dämmerung am See von Tiberias steht – ist es irgendjemand oder ist es der Christus?

Offensichtlich und handgreiflich ist da nichts. Außer in der Geschichte vom zweifelnden Thomas, der seine Hand in die Wundmale des Auferstandenen legen kann. Nur bei ihm wird der Glaube durch die Handgreiflichkeit ersetzt.

Morgengrauen

Alle anderen Osterberichte sind Geschichten aus dem „Morgengrauen“. So glaubten die Zeugen die Wirklichkeit der Auferstehung in die Geschehnisse hinein: In den Gärtner, in den fremden Wanderer auf dem Weg nach Emmaus sowie in den Undeutlichen am See von Tiberias.

Heutzutage erscheinen am Ostermorgen keine Engel mehr oder Jünglinge in glänzenden Gewändern. Wir haben nur die biblischen Berichte von damals, unterschiedliche Erzählungen, die vor keinem Gericht Anerkennung fänden. Und wir sind auf die einfachen und schlichten Glaubensworte der

Überlieferung angewiesen, die uns sagen: Er lebt! Wir haben ihn gesehen! Wir haben ihn berührt, mit ihm gegessen. Frohe und gesegnete Ostern wünscht Ihnen



Pastor Helmke Hinrichs,
Martin-Luther-Gemeinde

Unsere Konfirmanden 2019



In der Konfirmandenzeit beschäftigen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit den wesentlichen Aussagen des christlichen Glaubens. Das schließt auch das christliche Bekenntnis ein, auf das sie getauft wurden. (Foto: Jens Schulze)

Zur Konfirmation

Ich hoffe, Glück entsteht für dich da, wo du langsam aus dem Schatten deiner Kindheit heraustreten kannst und Schritt für Schritt auf eigenen Wegen gehen wirst.

ERICH FRANZ



Nachrichten



Alle Gemeinden

Am Sonnabend, 25. Mai 2019, findet auf dem Waldfriedhof um 10 Uhr die dritte **Trauerfeier der Tobias-Gemeinschaft** Lüneburg statt. Frauen und Männer haben es sich zur Aufgabe gemacht, für eine würdige Bestattung von Menschen, die keine Angehörigen und eigene finanzielle Mittel haben, zu sorgen.



Würdige
Bestattung
für alle
Tobias-
Gemeinschaft
Lüneburg

Die Tobias-Gemeinschaft hat ihren Namen von einer biblischen Person aus den Apokryphen. Tobias gilt als Patron der Totengräber. Von ihm wird erzählt: Obwohl er selbst verfolgt wurde und Not leiden musste, hat er Verstorbene begraben – und zwar unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer religiösen Überzeugung, ihres Besitzes oder ihrer gesellschaftlichen Stellung. Die Trauerfeier auf dem Friedhof ist öffentlich. Wer sich für eine unentgeltliche Mitgliedschaft in der Gemeinschaft interessiert, wende sich an Pastorin Kerstin Herrschaft, Tel. 682510.



Paulus

Neugierig schauten die Konfis durch die Scheibe des großen Backofens. Ihre Arbeit ging auf: Zutaten abwägen, Teig kneten, Laibe formen... - dass so viele verschiedene Schritte notwendig sind, bis aus dem Korn ein Brot wird, hätten die wenigsten gedacht. Gut, dass in der Bäckerei Harms echte Profis mit Hand anlegten. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Alle 40 Roggenmischbrote fanden nach dem Vorstellungsgottesdienst schnell ihre Abnehmer. Zusammen mit den Kollekten in den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten sowie am Altjahresabend ergab sich eine Spendensumme in Höhe von 5.384 EUR zu Gunsten der Aktion „Brot für die Welt“.



Brot für die Welt: Konfirmanden der Paulusgemeinde backen in der Bäckerei Harms für den guten Zweck.. (Foto Ohrdes)



Paulus

Gewinne, Gewinne, Gewinne..., gab's diesmal beim alljährlichen Neujahrsempfang der Paulusgemeinde. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst fanden sich die zahlreichen Mitarbeitenden plötzlich auf dem Jahrmarkt wieder und konnten ihre Talente beim Dosenwerfen, Autoscooterfahren und Lebkuchenherzen gestalten unter Beweis stellen.

An der Imbissbude boten Schaschlik- und Champignonpfanne die passende Stärkung. Gut so, denn spätestens beim vom Hauptamtlichenteam gesungenen Jahresrückblick hielt es dann keinen mehr



MAHNKE
BAUGESCHÄFT
ERWIN + GERD-RAINER MAHNKE GbR
Lüneburg · Auf dem Kauf 14 · Tel.: 0 41 31 - 3 11 50
HOCH- u. TIEFBAU
RESTAURIERUNG



Mit einem „Feuerwerk“ eröffneten die Ehrenamtlichen der Paulusgemeinde den traditionellen Neujahrsempfang. Der bot diesmal Jahrmarkt-Stimmung und lud unter anderem zur Gestaltung eines Lebkuchen-Herzens. Mit Eifer dabei: Karsten Schmaltz sowie Gisela Schmalz (l.) und Annelie Dornblüth. (Fotos Rohrdanz).



auf den Plätzen: „Schatzi, schenk mir ein Foto“ - und schenke Gott uns noch viele weitere verbindende Erinnerungen!



Die Evangelische Frauenarbeit im Kirchenkreis Lüneburg lädt zu einem

Alle Gemeinden

„Frauenfrühstück“ am Samstag, 16.

März, von 9.30 - 12.30 Uhr ins Gemeindehaus St. Jacobi, Gartenstr. 2 in Bleckede ein. Auf der „Speisekarte“ steht – neben einem ausgiebigen Frühstück – das ökumenische Gebetsband mit den „Perlen des Glaubens“, das von der Referentin Hanne Finke, ehemalige Landesbeauftragte im Frauenwerk, vorgestellt wird.

Der Ursprung des Glaubensbandes liegt in Schweden. Über die Nordkirche ist es dann in ganz Deutschland bekannt geworden. Jede der 18 Perlen steht für ein Lebens- oder Glaubenssthema. Das Gebetsband ist eine Hilfe, ins Gespräch über den eigenen Glauben zu kommen – sei es für sich alleine, oder mit Gott und mit anderen Menschen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit nehmen für dieses besondere „Frauenfrühstück“ – es lohnt sich! Anmeldungen erbeten bis 10. März 2019 an die Kirchenkreisbeauftragte Cornelia Müller,

- Tel. 05852-958958,
- Email: frauenarbeit@kirchenkreis-lueneburg.de



„Energiesparen im Haushalt“ und „Sanierung von Wohngebäuden“ - Unab-

Alle Gemeinden

hängig und kompetent durch die Hansestadt Lüneburg.

- Offene Sprechstunde: jeden 1. Donnerstag im Monat von 9 – 10:30 Uhr im KredO (Neuhauserstr. 3). Termine auch nach Absprache: Telefon: 309-3418; Email: karina.hellmann@stadt.lueneburg.de

Ich bin in der Kirche, weil...

... Kirche mehr ist als die Summe ihrer einzelnen Mitglieder. Mir ist Gemeinschaft wichtig und das Gefühl, auch nach längerer Abwesenheit jederzeit wieder herzlich willkommen zu sein. Lebensphasen, in denen man mal mehr gibt oder auch nimmt, wechseln sich stetig ab. Kirche rechnet aber nicht nach.

Jörg Meyer-Ruttman
Apotheker

Kirchenmitglieder schreiben, warum sie in der Kirche sind. Machen Sie mit!

Statement und Bild an:
Hartmut.Merten@evlka.de



Wie geht's eigentlich Klaus Peter Person?

Ehemals Lehrer am Johanneum mit den Fächern Latein, Griechisch und Geschichte; Kirchenvorstandsvorsitzender in St. Nicolai von 1997 bis 2009; dann nur noch Bau- und Paramenten-Ausschuss.



Klaus Peter Person im Dänemark-Urlaub. (Privatfoto)

Wie geht es Ihnen jetzt?

Vor Jahresfrist gab man mir (Krebs) noch Wochen, allenfalls Monate. Daran gemessen kann man nur Gott dankbar sein, aber natürlich auf andere Weise auch den Ärzten.

Woran erinnern Sie sich gern? Außer an eine riesige Zahl inspirierender Gottesdienste und Konzerte vor allem an die großen Projekte: die Restaurierung der Orgel, des Turmes, den Umbau des zweiten Gemeindehauses, den Guss der dritten Glocke und die Restaurierung und neue Präsentation der Paramente.

Diese umfangreichen Vorhaben haben uns damals zwar beträchtlich in Atem gehalten, aber eben auch große Freude gebracht. – Handwerkern über die Schulter schauen ist ein Gewinn, und man kriegt Respekt vor einer ganz anderen Berufswelt. Und dass es uns gelungen ist, die Partnerschaft mit den sächsischen Gemeinden Rathendorf, Jahnshain und Geithain bis heute am Leben zu halten, freut einen immer wieder.

Was wünschen Sie der Nicolaigemeinde? Dass die vielfältigen Versuche, neue, vor allem jüngere Gemeindemitglieder zu gewinnen, von Erfolg gekrönt sein werden; dass die große Einvernehmlichkeit, die in der Gemeinde und in den Gremien herrscht, erhalten bleibt; und dass der Gemeinde ihr Einfallsreichtum erhalten bleibe. Mein herzlichster Wunsch: Der Klimawandel sollte noch einen ganz anderen Stellenwert haben.

SOZIALKONZEPT »Christinenhof«
Seniorenpflegeheim



Kurzzeit-
pflege
möglich

**Auf den ersten Blick ein Haus.
Auf den zweiten Blick ein Zuhause.**

Liebevolle Pflege und Betreuung – bei uns kein Wunsch, sondern Wirklichkeit. Besuchen Sie uns doch einmal. Wir freuen uns auf Sie.

- ♥ Komfortable Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad/WC, persönliches Mobiliar willkommen
- ♥ Gepflegte Gartenanlage und Sonnenterrassen
- ♥ Umfangreiche Freizeit- und Therapieangebote durch fest im Haus angestellte Ergotherapeuten und staatlich examinierte Pflegefachkräfte




SOZIALKONZEPT
»Christinenhof«
Auf der Hude 60
21339 Lüneburg
Tel.: 04131/2474-0

www.sozialkonzept.com/christinenhof



Damen-Halbschuh
>> HARLEM

Finn Comfort
Made in Germany

**DER SCHUH ZUM
WOHLFÜHLEN**

www.finncomfort.de

Nur bei Ihrem guten Fachhändler

Schnabel
Kompetenz für Ihre Schuhe

Bardowicker Str. 12 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 - 31 201
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.00 - 18.00 Uhr



„Wenn Gott von dir erzählen würde, was würde er sagen?“

Spürbar ringt jeder im Raum mit der für ihn passenden Antwort und schreibt sie in sein Tagebuch. Wie wäre es wohl Bruder Markus mit dieser Frage gegangen? Wenige Stunden zuvor hatte er bewegt von seinem Lebens- und Glaubensweg in der Jesus-Bruderschaft erzählt. Und wir haben gehört - so wie wir überhaupt mehr gehört als geredet, mehr gelassen als gestaltet, mehr gebetet als getan haben in diesen fünf Tagen im Kloster Volkenroda. Zehn mehr oder wenige junge Menschen aus der Evangelischen Jugend waren zwischen den beiden Schulhalbjahren unterwegs, um Freiräume zu entdecken - für sich selbst, für andere, für Gott. Der Tag begann schon vor Sonnenaufgang in der Klosterkirche mit dem Morgengottesdienst und strukturierte sich auch im weiteren Verlauf durch die regelmäßigen Gebetszeiten. Waren Gesänge und Liturgie am Anfang noch ungewohnt, entwickelte sich bald schon eine Vertrautheit mit der fremden Tradition. Eine gute Erfahrung, die die Gemeinschaft gestärkt, den eigenen Horizont geweitet und das Leitwort des Klosters mit Leben gefüllt hat: „Die Tür steht offen, das Herz noch mehr.“



Jugendliche aus der Paulusgemeinde mit Diakon Hergen Ohrdes (4.v.r.) im Christuspavillon des Kloster Volkenroda in Thüringen. (Privatfoto)



Als Sternendeuter aus dem Morgenland verkleidet machen Teamer der Evangelischen Jugend in Grundschulen das Jahresprogramm bekannt. (Foto Ohrdes)



Alle Gemeinden

Auf der Suche nach dem Stern über dem Stall von Bethlehem hatten sich diese drei Weisen ziemlich verirrt. So waren sie selbst überrascht, plötzlich mitten im Unterrichtsgeschehen verschiedener Grundschulklassen zu stehen. Freundlicherweise halfen ihnen die Kinder weiter und deuteten die bunte Sternenkarte. Diese enthält das ganze Universum der Angebote, die es im Jahr 2019 für Kinder in den drei Kirchengemeinden der Region Nord gibt. Von A wie „Ankunft des Nikolauses“ bis Z wie „Zeugnisaktion im Jugendcafé“ ist für alle etwas dabei. Wer diesen Sternen auch folgen möchte, kann weitere Exemplare der Angebotsübersicht in den Gemeindebüros bekommen.



Alle Gemeinden

Erstmals lädt die deutsch-iranische Gemeinde im Kirchenkreis Lüneburg zu einem Gottesdienst in die Pauluskirche ein. Er beginnt am Samstag, 25. Mai, um 12 Uhr in der Kirche auf dem Kreideberg. Einer der Verantwortlichen ist Frank Hagedorn. Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes in Reinstorf und Lektor: „Wir, die wir hier im Christentum aufgewachsen sind, können uns kaum vorstellen, welche Bedeutung diese Art der befreiten Religion für Menschen haben kann.“

Ersetzen können wir
niemanden -
Allein lassen
wir Sie trotzdem nicht!

(0 41 31)

24 33 0

Bestattungsinstitut
ahorntrauerhilfelips
GmbH

Lüneburg, Auf dem Wüstenort 2 - Reppenstedt, Lüneburger Landstr. 1 - Bardowick, Pieperstr. 2

Gerade Frauen sind sehr beeindruckt, dass Frauen in der Kirche gleichberechtigt sind.“ Der Gottesdienst ist wie jeder Gottesdienst öffentlich. Herzlich willkommen!



Nach einem langen und leidenschaftlichen Diskussionsprozess präsentieren

Alle Gemeinden die Mitarbeitenden der Evangelischen Jugend unserer Region stolz ihre neuen Teamerjaken. Das

leuchtende Rot macht schon von Weitem deutlich: Hier kommt jemand, der etwas zu sagen hat. Der aufgebraute Schriftzug verweist auf eine gemeinsame Hoffnung: #träumweiter. Mehr als 30 junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren engagieren sich derzeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unserer



Drei Jugendliche präsentieren im Stadtteil- und Gemeindehaus KredO die neuen Teamer-Jacken. (Foto Ohrdes)

Region. Gemeinsam suchen sie immer wieder nach neuen Ausdrucksformen des Glaubens und nach Begegnungsorten, auch über den eigenen Kirchturm hinaus.



Besonderheiten in den Gottesdiensten in St. Nicolai:

- **17. März:** der Gottesdienst wird mitgestaltet von der amnesty international-Gruppe Lüneburg
- **31. März:** Karsten Schmaltz wird als Patronatsvertreter der Hansestadt Lüneburg im Kirchenvorstand verabschiedet, Dr. Angela Schürmann in das Amt eingeführt. Die Kantorei St. Nicolai wirkt mit.
- **14. April:** Erste Rednerin auf der Bürgerkanzel 2019 ist Rebecca Harms. Sie ist seit 2004 Mitglied des Europäischen Parlaments.
- **22. April (Ostermontag):** Bach-Kantaten-Gottesdienst („Halt am Gedächtnis Jesu Christ“, BWV 67) für die Lüneburger Gemeinden
- **5. Mai:** Gottesdienst zum Europäischen Protesttag für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Jahresthema: „Mission Inklusion – Die Zukunft gehört dir.“ Mitwirkung Kantorei St. Nicolai.
- **26. Mai:** Vergiss-mein-nicht-Gottesdienst „Blühen in Gottes Garten“, auch für Menschen mit Demenz. Zusammenarbeit mit Lüneburger Alzheimer

Gesellschaft; Mitwirkung: der Kinder- und Jugendchor St. Michaelis



Familienflohmarkt: Am Samstag, 4. Mai, geht es bunt zu in und um Martin-Luther.

Unter dem Motto „Von Familien für Familien“ können von 10 Uhr bis 14 Uhr Kinderkleidung, -schuhe, Spielwaren und mehr angeboten und erworben werden. Für Kaffee und Kuchen wird gesorgt. Nähere Informationen und Anmeldung per Mail an flohmarkt@martin-luther.net.



5.786 Kilowattstunden Strom hat die

Paulusgemeinde 2018 aus ihrer Photovoltaikanlage in das öffentliche Netz eingespeist. Die Kirchengemeinde auf dem Kreideberg erzielte damit Einnahmen in Höhe von knapp 2.500 Euro. Zum Vergleich: 2017 konnte die Gemeinde 4.829 Kilowattstunden erwirtschaften.

Wir geben dem Stein Persönlichkeit



Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19

Am Waldfriedhof

21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29

www.mencke-naturstein.de

Freude und Leid



Eine neue App zur Taufe will Eltern und Paten bei der Gestaltung des wichtigen Familienfestes helfen: „Was passiert eigentlich bei der Taufe eines Kindes? Wer darf Pate oder Patin werden? Warum taufen Christen überhaupt? Wie findet man einen passenden Taufspruch?“ Auf diese und andere Fragen antwortet der evangelische „Taufbegleiter“

Wer die App herunterlädt, werde zu Beginn gefragt, ob er sie als Elternteil oder als Pate nutzt und wann der Tauftermin sein soll. Der Taufbegleiter meldet sich dann regelmäßig bis zum Tauftag und sogar darüber hinaus mit den jeweils zu diesem Zeitpunkt passenden Inhalten. Infos auch unter „www.taufbegleiter.evangelisch.de“. Grafik: Layer-Stahl

Kirchenmitglied werden

Es soll so einfach wie möglich sein, zu Jesus zu kommen. Darin liegt auch der Grund, warum evangelische Kirchen in den letzten Jahren immer mehr Kircheneintrittsstellen aufgebaut haben. Man kann aber auch bei jedem Pastor, bei jeder Pastorin in die Kirche eintreten. Mehr als 40.000 Menschen treten jährlich neu oder wieder in die evangelische Kirche ein.

„Über die Politik habe ich noch einmal gesehen, was Kirchen Gutes in der Gesellschaft tun. Dann war mir klar: Ich will da auch mitwirken.“

Hannelore Kraft

Zum Zeitpunkt ihres Wiedereintrittes
Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen

Bestattungsinstitut HORN

Bestattungsvorsorge – Überführung – Tag- und Nachtbereitschaft
Erd-, Feuer-, See- und Friedwaldbestattungen

☎ (04131) 26 42 80

Vögelsen - Handorf





Essen auf Rädern – 365 Tage im Jahr!



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig. Das sind die Gütezeichen unseres Mahlzeitendienstes. Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 0 41 31 - 86 18 - 16

PEHMÖLLER

Bestattungshaus

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Sie vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir helfen Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

IMHORST

BESTATTUNGEN

Jederzeit
dienstbereit
Telefon:
04131/33031

- *Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit*
- *Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.*
- *Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation*

Bestattungsinstitut Imhorst GmbH • Am Schifferwall 4 • 21335 Lüneburg
www.imhorst.de

ENGAGIEREN und die unmittelbare Verantwortung der Stif-
tungen größer, zu Motoren werden, die die
VERANTWORTUNG ZUKUNFT GESTALTEN
ÜBERNEHMEN AKTIV HELFEN! bürgerstiftung st. nicolai

Bürgerstiftung St. Nicolai Lüneburger Straße 15 21335 Lüneburg info@buergerstiftung-st-nicolai.de www.buergerstiftung-st-nicolai.de

Regelmäßige Veranstaltungen



Kinder	siehe Paulusgemeinde Nicolai-Kinder-Gospelchor mi 17 Uhr	Eltern/Kind-Gruppe mi 9.30 - 11.30 Uhr Info ☎ 3 13 71	Kindergruppe (2-3 J.) di/ do, 8.30-11.30 Uhr Kindergruppe (ab 6 J.) mi 16 h, mtl. Jugendcafé funny friday ab 9 J., fr 14 Uhr
Jugendliche	<p>Jugendmitarbeiterkreis nach Absprache in Paulus</p> <p>Besondere Angebote siehe Veranstaltungstipps</p> <p>Konfirmandenarbeit di und do ab 17 Uhr in der Paulusgemeinde, monatliches Treffen fr./sa. in St. Nicolai</p> <p>Jugendcafé Kreideberg mo - do ab 15.30 Uhr, fr ab 14 Uhr</p>		
Erwachsene	<p>amnesty international 2. Mi./Monat 19.30 Uhr</p> <p>„Bewegte Andacht“ 1. Mi./ Monat 16 h</p> <p>Kirchentanzgruppe Infos ☎ 85 03 78</p>	<p>Frauenkreis do 19 Uhr (14tägig)</p> <p>Spätaussiedler-Treff so 15 Uhr</p> <p>Eltern im Gespräch Infos ☎ 3 65 40</p>	<p>Besuchsdienst do 20 Uhr (mtl.)</p> <p>Literaturkreis mo 19 Uhr (mtl.) ☎ 33742</p> <p>Café im Foyer do 9 Uhr</p> <p>Kirchenkaffee 2. und 4. Sonntag</p> <p>Sonntagscafé 1. Stg. im Monat, 15 h</p> <p>Töpfern mi 15.30 Uhr</p> <p>Bibel op platt letzter Fr/ Monat, 15.30 Uhr</p>
Senioren	<p>Andachten (monatlich) 15 Uhr Lüner Hof 16 Uhr Seniorenresidenz</p>	<p>Seniorenachmittag 2. Fr./Monat, 15.30 Uhr</p>	<p>Geburtsstagsfrühstück ab dem 65. Geburtstag</p> <p>Gymnastikgruppe fr 15 Uhr, Gemeindesaal</p> <p>Holzwerkstatt mi 15 - 18 Uhr</p>
Kirchenmusik	<p>Kantorei mi 19.30 Uhr</p>		<p>Kantorei di 19.30 Uhr</p>
Behindertenarbeit des Kirchenkreises	<p>St. Nicolai: Mittwochs-Gruppe 15 Uhr (14tägig), Freitags-Gruppe 10 Uhr (14tägig), Nico-Treff fr 19 Uhr</p>		
Internet	www.st-nicolai.eu		www.paulus.wir-e.de
Kreuz&Quer	Redaktionskreis: 21. August, 18 Uhr im KredO, Infos 65213		



St. Nicolai



Martin Luther



Paulus

Gemeindebüro

Marlene Rickert

Lüner Str. 15
21335 Lüneburg
☎ (04131) 24 30 770
di bis fr 10-12 Uhr
gemeinde@st-nicolai.eu

Marlene Rickert

Bardowicker Wasserweg 25
21339 Lüneburg
☎ (04131) 3 13 71
Fax (04131) 26 90 94
mi 15-18 Uhr
martin_luther_lg@arcor.de

Gesa von Gordon

Neuhauser Str. 3
21339 Lüneburg
☎ (04131) 3 85 91
Fax (04131) 23 29 49
mo, di, do 9-12 Uhr, mi 15-18
Kg.Paulus.Lueneburg@evlka.de

Pfarramt

Pastor Eckhard Oldenburg

☎ 24 30 771
pastor@st-nicolai.eu

Pastor Helmke Hinrichs

☎ (04131) 3 13 71
martin_luther_lg@arcor.de

Pastorin Kerstin Herrschaft

☎ (04131) 68 25 10
HerrschaftKH@t-online.de

Pastor Hartmut Merten

☎ (04131) 6 52 13
Hartmut.Merten@evlka.de

Diakon Hergen Ohrdes

☎ (04131) 23 29 48
HergenOhrdes@web.de

Kirchenvorstand (Vorsitzende)

Kirsten Ahrens-Imhorst

☎ (04131) 3 54 02

Pastor Helmke Hinrichs

☎ (04131) 3 13 71

Pastor Hartmut Merten

☎ (04131) 6 52 13

Kirchenmusik

Stefan Metzger-Frey

☎ (04131) 24 30 774
Fax (04131) 24 30 775
kantoor@st-nicolai.eu

Holger Lorkowski

☎ (04131) 86 08 00

Franziska Borderieux

☎ (04131) 26 98 40

Ulrike Schmeling

☎ (04131) 68 45 46

Küster

Maik Ondra

☎ (04131) 8 64 47 89
kuester@st-nicolai.eu

N.N.

☎ (04131) 3 13 71

Jan-Peter Hoop

☎ (04131) 3 85 91

Bankverbindung

Kirchenkreisamt Lüneburg, IBAN: DE 9624 0501 1000 0000 0216, BIC: NOLADE21LBG
Bitte die jeweilige Kirchengemeinde und den Verwendungszweck angeben.

Behindertenarbeit des Kirchenkreises

Diakonin Elke Bode (Sprechzeit n. Vereinbarung), Büro: Lüner Str. 14, 21335 Lüneburg,
☎ 24 30 786, Fax 24 30 787, beh.arb.lueneburg@gmail.com

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstände der Lüneburger Gemeinden St. Nicolai, Martin Luther und Paulus.

Redaktion: Renate Bockholdt, Detlev Brockes, Dieter Haupt, Helmke Hinrichs, Karin Lamprecht, Hartmut Merten (v.i.S.d.P; Leipziger Str. 1, 21339 Lüneburg), Hanna Notzke

Layout-Entwurf: Michael Rehr-Hoffmann, Lüneburg, **Satz:** Hartmut Merten

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, **Auflage:** 10.300